Panitzsch, Althen, Merkwitz, Hohenhaide, Gottscheina, Seelitz, Gordemitz, Seifartshain und Fuchshain, wo Waldheim überall ansässig war. Später findet sich Barneck in Besitz des Leipziger Raths und zuletzt als Eigenthum der Familie Platzmann.

— Die „Leipziger Zeitung“ meldet Folgendes: „Amtlich wird uns mitgetheilt, daß die Herren P. P. Lenk in Böhlen und Schiefer in Magdeborn den beim Ableben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ergangenen Vorschriften sofort nach erlangter amtlicher Kenntniß allenthalben genügt haben und sonach die in Nr. 21 der „Röthaer Nachrichten“ (vgl. Nr. 61, 64 und 65 der „Leipziger Zeitung“) erhobenen Vorwürfe der Begründung entbehren.“ (Wir können zu dieser Angelegenheit nur wiederholt bemerken, daß nach der bestimmtesten Versicherung unserer vollständig glaubwürdigen Gewährsmänner zu einer Zeit, wo von allen anderen Thürmen herab aus Anlaß des Hinscheidens des Kaisers Trauergeläute stattfand, im Dorfe Böhlen solches nicht ertönte, und daß auch am Sonntag, nachdem dieses unser Volk so tief betrübende Ereigniß stattgefunden hatte, in Böhlen eine Verkündigung desselben von der Kanzel nicht erfolgt ist. In der obigen „Berichtigung“ muß man wohl zwischen den Zeilen lesen und den Schwerpunct auf das Wort „amtlicher“ legen. Die Red. d. Leipziger Tageblattes.)

— Rötha, 12. Mai. Am Himmelfahrtstage gegen 3 Uhr Nachmittags entstand in der Harthwaldung am Deuben-Zwenkauer Wege ein größerer Waldbrand, dem ca. 2 Acker 12—14jähriger Fichten- und Kiefernbestand zum Opfer fielen. Den vereinten Anstrengungen vieler Dorfbewohner und der Zwenkauer Feuerwehr gelang es nach vielen Mühen, das Feuer auf den angegebenen Raum zu beschränken. — Abends gegen 8 Uhr entstand im hiesigen Kräutergewölbe ebenfalls ein Schadenfeuer. Hierselbst war eine Partie Schwefelfaden in Brand gerathen, welcher einen riesigen Rauch veranlaßte und bei der Menge leicht brennbarer Gegenstände leicht ein größeres Feuer hätte veranlassen können. Den vereinten Anstrengungen der Nachbarn gelang es aber noch rechtzeitig, die Gefahr zu unterdrücken.

—r. Oschatz, 12. Mai. Veranlaßt durch die nachgewiesener Maßen fortgesetzte Steigerung des Gasverbrauches überhaupt, durch die weitere beabsichtigte Neuaufstellung von Gasmotoren und in Rücksicht auf die mehrfachen Vortheile, welche die Aufstellung eines zweiten Gasometers für den technischen Betrieb der Gasanstalt hat, sind die Stadtverordneten in einer Sitzung vom 11. d. M. dem stadträthlichen Vorschlage, im Laufe des kommenden Sommers hier einen zweiten Gasometer aufzustellen, einstimmig beigetreten. Der Gasverbrauch ist in der Zeit von 1871 bis 1888, in runden Zahlen ausgedrückt, von 99 000 cbm auf über 200 000 cbm gestiegen. Der vorhandene Gasometer hat einen Inhalt von 485 cbm, der neue aber einen solchen von 800 cbm. Die neue Gasbehälteranlage wird von der Fabrik Cronemeyer & Bank in Brackwede (Westfalen) ausgeführt werden. Das Gewicht des Gasometers beträgt 49 500 kg (100 kg 34,75 ℳ). Für die Herstellung und vollständige Aufstellung wurden 22 000 ℳ aus dem Reservefonds der Gascasse, welcher die stattliche Höhe von 82 000 ℳ erreicht hat, bewilligt. — In derselben Sitzung wurden auch zur Beschaffung einer Ehrengabe für das bevorstehende 350jährige Jubiläumsfest der Scheibenschützengesellschaft 150 ℳ gefordert und bewilligt. — In vollem Wichs hielten heute Vormittag 10 Uhr die „Arionen“ ihren Einzug in die hier und da bereits festlich geschmückte Stadt, um das diesjährige Stiftungsfest hier abzuhalten. Nach dem Durchzuge einiger Straßen bewegte sich die jugendliche Schaar nach dem Hotel „Zum Löwen“, wo die Frühkneipe und das Festmahl stattfanden. Im Laufe des Nachmittags soll ein Bummel nach dem Tieflandsriesen, unserem „Collmberge“, und Abends ein Commers folgen.

— Am Freitag, den 11. d. M., wurde zwischen Gößnitz und Crimmitschau an einem Uebergange durch den 6 Uhr 40 Min. Nachmittag von Leipzig, Bayerischer Bahnhof abgegangenen Personenzug ein Geschirr überfahren und dabei leider zwei der Insassen getödtet.

l. Schneeberg, 12. Mai. Nachdem die drei Eisheiligen sich gestern und vorgestern schon durch empfindlichen Niedergang der Temperatur angekündigt hatten, ist heute der erste davon, Pancratius, mit Schnee und Kälte eingerückt. Es steht aber zu hoffen, daß bis jetzt den sich eben erst entwickelnden Baumblüthen noch kein Schaden geschehen ist.

† Plauen, 12. Mai. Sicherem Vernehmen nach haben die von Herrn Oberstaatsanwalt Dr. Hartmann hier in Reichenbach persönlich vorgenommenen Erörterungen ergeben, daß die am 3. Mai verstorbene Fabrikarbeiterin Ernestine Ullrich in Reichenbach nicht, wie das Gerücht ging, in Folge von Mißhandlungen gestorben ist, welche sie von verschiedenen Fabrikarbeitern etwa acht Tage vorher auf der Straße zwischen Reichenbach und Hainsdorf erfahren hatte. An der Ullrich waren zwar bei jener Gelegenheit verschiedene geringfügige Thätlichkeiten verübt worden, es hat sich indeß ein ursächlicher Zusammenhang zwischen denselben und dem Tode der Ullrich nicht nachweisen lassen. Es hatte dies zur Folge, daß die Behörde von weiterem Einschreiten Abstand genommen hat.

† Plauen, 12. Mai. In Mylau ist in vergangener Woche eine ledige Fabrikarbeiterin unter dem Verdachte verhaftet worden, ihr Kind vorsätzlich vergiftet zu haben. Die gerichtliche Section der Kindesleiche ist alsbald erfolgt, sie konnte aber selbstverständlich über das Vorhandensein von Gift nicht Aufklärung verschaffen; dies bleibt der chemischen Untersuchung vorbehalten, welcher die der Leiche entnommenen Theile unterworfen werden müssen. Das Ergebniß der chemischen Untersuchung, welche bei der kgl. chemischen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden vorgenommen wird, steht noch aus. Damit widerlegt sich die Nachricht verschiedener Blätter, daß die Section des Kindesleichnams nicht den geringsten Anhalt für das Vorhandensein von Gift ergeben habe.

† Dresden, 12. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten nach Sibyllenort gereist. — Anläßlich des 50jährigen Docentenjubiläums des Herrn Geh. Hofraths Professor Dr. H. B. Geinitz veranstaltete der Verband der Studirenden am Königl. Polytechnikum zu Ehren des Jubilars heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr eine Auffahrt durch die Schloßstraße nach der Wohnung des Gefeierten, an welcher sämmtliche dem Verbande angehörigen Corporationen und Vereine sich betheiligten.

† Dresden, 12. Mai. Der Verband der Baumeister und Bauunternehmer von Dresden und Umgegend, gegen Streiks und agitatorische Bestrebungen der Arbeitnehmer, hielt vergangenen Freitag eine stark besuchte außerordentliche Versammlung ab. Da der Verband gegen 80 Mitglieder zählt, bei denen mindestens 3 Viertheile sämmtlicher hier und in der Umgebung beschäftigten Bauarbeiter in Arbeit stehen, so sind die gefaßten Beschlüsse sehr weittragende. In genannter Versammlung stand die in jüngster Zeit wieder stattgefundene Streikbewegung auf der Tagesordnung. Man kam nach langer Debatte zu dem Entschlusse: Diejenigen ruhigen, an dem Streik und den sonstigen Wühlereien nicht betheiligt gewesenen Bauarbeiter, welche mit dem bisherigen Lohnsatze von 35—37 ₰ pro Stunde — gleichviel ob Maurer oder Zimmerer — zufrieden sind, zunächst zu dem alten Lohnsatze noch weiter zu beschäftigen. Die ruhigen Arbeiter machen die Mehrzahl der Bauarbeiter aus; der Lohnsatz 35—37 ₰ aber ist im Vergleiche zu demjenigen anderer Städte, wie z. B. Berlins, wo die Löhne gegen das Vorjahr bedeutend heruntergingen, ein hoher zu nennen. Für den Fall aber, daß demnächst wieder Arbeitseinstellungen vorkommen sollten, wird man noch vor den Feiertagen sämmtliche Bauten hier und in der Umgebung schließen und die Arbeiter entlassen. Außerdem wird man nunmehr auch fremde Arbeitskräfte von außerhalb heranziehen, um den fortdauernden Wühlereien der hiesigen bekannten Agitatoren ein Ende zu machen.

—o. Der Frühjahrs-Blumen-Corso, welcher, von den hiesigen Reitvereinen veranstaltet, bevorstehenden 23. Mai in Leipzig abgehalten werden soll, hat genau vor 200 Jahren in Sachsen einen Vorgänger gehabt. Als von 1687 bis 1688 in Dresden eine Vergrößerung des 1679 angelegten Großen Gartens stattgefunden hatte, wurde die Einweihung desselben von dem Hofe mit einem festlichen Zuge, die Damen in blumengeschmückten Wagen, die Cavaliere zu Roß, verherrlicht. Auch der Kurfürst, Johann Georg III. mit seinen beiden jugendlichen Prinzen Johann Georg und August nahmen daran Theil. Der jüngere Theil der Corso-Theilnehmer trug Maskencostüme.

Staatsrath Prof. Dr. theol. Keil †

in Rödlitz bei Lichtenstein.

Am 9. d. standen Pastor Dr. theol. Hölscher, Geh. Kirchenrath Professor Dr. theol. Delitzsch und Missionsdirector Dr. Hardeland, sämmtlich aus Leipzig, am Sarge eines hochbejahrt verstorbenen Gelehrten, der nahezu dreißig Jahre bei uns in Leipzig gelebt und seinen Ruhestand als emeritirter Professor der Theologie von der baltischen Hochschule zu einer Reihe umfassender literarischer Arbeiten benutzt hatte, die Kunde von seinem gründlichen Wissen, wie von seiner strengen Richtung Zeugniß ablegten.

Prof. Dr. theol. und phil. Johann Karl Friedrich Keil war ein geborener Sachse. Er stammte aus Oelsnitz, wo er am 26. Februar 1807 geboren worden war. Er hatte als Beruf das Zimmermannshandwerk erwählt und ging als junger Zimmergeselle auf der Wanderschaft nachmals zur gelehrten Laufbahn über, freilich unterstützt durch äußere Umstände, hohe und höchste (großfürstliche) Gönner. So ward es ihm möglich, von 1827 bis 1830 in Dorpat zu studiren und sogar in Berlin bis 1833 unter dem streng-orthodoxen Hengstenberg, dem er sich ganz und fürs Leben anschloß, seine theologischen Studien fortzusetzen und abzuschließen. Schon 1833 habilitirte er sich als Docent der Theologie in Dorpat. In demselben Jahre erschien in Berlin seine erste Schrift: „Apologetischer Versuch über die Bücher der Chronik und über die Integrität des Buches Esra“. Schon nach fünf Jahren rückte er zum Professor auf, dann dauerte es nur noch ein Jahr und er wurde ordentlicher Professor. Die Berliner Facultät machte ihn 1834 zum Licentiaten (vielleicht wegen seiner Schrift über die Schifffahrt nach Ophir und Tarsis) und 1838 zum Doctor der Theologie. Seine ordentliche Professur trat er wohl mit der Inauguralschrift: „Apologia Mosaicae traditionis de mundi hominumque originibus exponentis“ an. Zugleich trat er mit einer archäologischen Untersuchung hervor: „Der Tempel Salomonis“. In Dorpat verfaßte er Commentare über die Bücher der Könige, Josua; schrieb den 3. Theil zu Hävernick's „Einleitung in das Alte Testament“; gab eine „Biblische Archäologie“ (neu aufgelegt 1878) und „Einleitung in die kanonischen Schriften des Alten Testaments“ (dreimal aufgelegt) heraus. Seine Hauptthätigkeit wandte sich in Leipzig, wohin er 1859 als Emeritus sich wandte, dem bei Dörffling & Francke hier mit Franz Delitzsch herausgegebenen großen „Biblischen Commentar über das Alte Testament“ zu. Aus seiner Feder sind hier die Auslegungen der Genesis und des Exodus (drei Mal aufgelegt), des Leviticus, der Numeri und des Deuteronomium; ferner von Josua; Richter; Ruth; Samuel; Könige; Chronika; Esra; Nehemia und Esther; Jeremia und Klagelieder; Ezechiel; Daniel; Kleine Propheten. Bei Clark in Edinburgh erschienen diese Commentare überdies englisch. In den letzten Jahrzehnten kamen noch Separatauslegungen der Maccabäer, ferner von Matthaeus, Markus und Lukas; Johannes, Petrus und Judas und dem Hebräerbrief.

Letzten Herbst verließ Keil unsere Stadt, um sich zu seinem ältesten Sohne, Pfarrer Friedrich Keil in Rödlitz, zu begeben und dort seine Tage zu beschließen. Das letzte Stündlein kam leider allzu schnell. Eine dreiwöchige Leidenszeit ging seinem Ende vorher. Der Tod erfolgte Sonnabend, den 5. d., 6 Uhr Abends.

An seinem Sarge sprachen die obengenannten Leipziger Theologen und sein älterer Sohn. Drei andere Söhne und Schwiegersöhne, ebenfalls Geistliche, und ein Sohn, der Candidat der Theologie ist, waren unter den Leidtragenden. Director Dr. Hardeland widmete Namens des Collegiums der Evangelisch-Lutherischen Mission zu Leipzig, dessen Mitglied der Verstorbene lange Jahre hindurch gewesen war, einen dankbaren Nachruf.

Dr. phil. Karl W. Whistling.

Vermischtes.

— Berlin, 11. Mai. Am Montag wurde in der Sitzung des Central-Comités für die Ueberschwemmten, in welcher die Kaiserin den Vorsitz führte, mitgetheilt, daß die bei der Hauptsitzungscasse eingegangenen Beträge bis dahin insgesammt eine Höhe von 2½ Millionen Mark erreichten. Seither sind wiederum 200 000 ℳ hinzugekommen, so daß die Gesammtsumme bei der Staats-Hauptcasse 2 700 000 ℳ beträgt. Nach Mittheilung des Herrn Geh. Rath Haase aus dem Ministerium des Innern sind ausschließlich der Sammlungen des Vaterländischen Frauenvereins ferner bekannt geworden Zuwendungen im Betrage von 1 200 000, der Vaterländische Frauenverein aber hat selbstständig gegen ½ Million Mark gesammelt. Es sind demnach jetzt schon ca. 4½ Millionen Mark beisammen. Und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß nach Ablieferung der noch in wenigen Sammelstellen vorhandenen Beträge die stattliche, alle früher gehegten Hoffnungen weit übersteigende Summe von fünf Millionen Mark aus freiwilligen Beiträgen zusammenkommen wird.

— Friedrichroda i. Th., 12. Mai. Trotz des äußerst kühlen Frühlingswetters können wir mit Freuden berichten, daß in keinem der Vorjahre zu derselben Zeit schon so viele ständige Curgäste anwesend waren, wie jetzt. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn wir behaupten, daß außer mehreren fremden Villenbesitzern nebst Familien, welche seit längerer oder kürzerer Zeit wieder hier eingetroffen sind, etwa 70—80 Badegäste hier gegenwärtig wohnen. Auch unser Herr Staatsminister, Se. Excellenz von Seebach, weilt seit einigen Tagen wieder nebst Familie in seiner hier befindlichen Villa. — Das Himmelfahrtsfest führte außer vielen Touristen auch den commandirenden General des 11. Armeecorps, Se. Excellenz von Schlotheim, aus Cassel und den Brigade-Commandeur Herrn Generalmajor von Collas hierher. Am Anfang des nächsten Monats trifft auch der Herr Unterstaatssecretair Graf Berchem zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte hier ein. Die diesjährige Saison verspricht, wenn nicht alle Zeichen trügen, eine recht gute zu werden, indem äußerst viele Anmeldungen, resp. Vormiethen schon stattgefunden haben. Wohnungsmangel wird aber niemals hier eintreten; denn im Laufe dieses Jahres sind allein sechs sehr stattliche und geräumige Villen in bevorzugter Lage, ohne die vielen Um- und Vergrößerungsbauten, fertiggestellt worden. Auch die neue Wasserleitung, welche den südlichen Theil unseres Badeortes speisen wird, geht ihrer Vollendung entgegen, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wird; die Quelle liefert ein vorzügliches Wasser.

⊙ Hof, 11. Mai. Ein höchst betrübender Unglücksfall hat sich gestern Mittag auf einem einzelnen Gehöfte bei Hildenbach ereignet. Während die Leute auf dem Felde waren, kam Feuer aus. Der schnell herbeigeeilte Besitzer konnte schnell noch 2 Kinder aus dem brennenden Wohnhause retten, vermochte aber das jüngste Kind nicht mehr zu befreien, so daß dasselbe in den Flammen umkam. Auch das sämmtliche Vieh verbrannte mit. Der Mann hat sich dadurch, daß er in das in vollen Flammen stehende Haus gedrungen war, ganz bedeutende Brandwunden zugezogen.

— Wie die „Schleswiger Nachrichten“ hören, wird in den nächsten Tagen die königliche Regierung zu Schleswig eine Polizeiverordnung erlassen, wonach die Steppenhühner unter das Schongesetz gestellt werden.

— Das Hauptinteresse im Rheingau nehmen jetzt noch immer die Weinauctionen in Anspruch und demnächst die Sorge um das Gedeihen des Weinstockes in diesem Jahre. Im Allgemeinen sind die Reben gut durch den Winter gekommen, und daß die lange Dauer desselben ein zu frühes Erwachen des Weinstockes verhindert hat, dürfte eher von Nutzen sein. Auch die Reblaus glaubt man im Rheingau nicht sonderlich fürchten zu sollen, obwohl gewisse Wahrnehmungen aus den letzten Jahren hier und dort Besorgnisse erweckt hatten. Was die zehnte Denkschrift, betreffend die Bekämpfung der Reblauskrankheit in 1887/88, über die zunehmende Verbreitung der Seuche mittheilt, klingt allerdings wenig erbaulich. Danach sind im Berichtsjahr in Deutschland zahlreiche neue Herde, zum Theil von beträchtlicher Ausdehnung, entdeckt worden, nämlich in Preußen am rechten Rheinufer 49, auf dem linken Rheinufer (a. d. Aar) 54, in der Provinz Hessen-Nassau 53, in der Provinz Sachsen ein ausgedehntes Infectionsfeld bei Freyburg, im Königreich Sachsen ein solches in der Oberlößnitz und Umgegend, sodann im Königreich Württemberg, 128 Stöcke in Stuttgart und 34 Herde in Neckarweihingen, endlich 38 Herde in Elsaß-Lothringen. Dem gegenüber ist es ein schlechter Trost, daß auch in Frankreich im Jahre 1887 nicht weniger als 64 Departements für verseucht erklärt werden mußten, nachdem schon früher daselbst über 600 000 ha inficirt und zum Theil gänzlich zerstört worden waren. Auch in Spanien und Portugal hat die Phylloxera im letzten Jahre bedeutend um sich gegriffen, namentlich aber in Oesterreich-Ungarn tritt dieselbe immer bedrohlicher auf, indem z. B. in Ungarn allein schon etwa 48 000 ha von derselben ergriffen worden sind. Wundern darf man sich angesichts dieses Standes der Dinge nicht, wenn einerseits die Naturweine, namentlich bessere Marken, immer theurer werden und andererseits die Kunstweinfabrikation immer mehr überhand nimmt. Lassen Sie mich Beispiele geben. Aus den Kellereien des Prinzen Albrecht auf Schloß Reinhardshausen (Erbach) wurde dieser Tage eine Partie 1861er Flaschenweine zu 60 ℳ pro Flasche an eine Frankfurter Firma verkauft und in Rauenthal fand ein Verkauf in 1886er Weinen das Stück zu 3600 bis 4000 ℳ statt. Andererseits, was man namentlich von französischen Rothweinen unter Umständen zu erwarten hat, das beweist eine Notiz im „Dingler's polytechnischem Journal“. Danach verbraucht man jetzt zur Weinverbesserung, bezw. Weinfabrikation in Frankreich massenhaft sogenannte „Oenoglucose“. Die Oenoglucose enthält 85,75 Procent Traubenzucker und verdrängt den raffinirten Zucker zur Vinification immer mehr und mehr. Zibeben und Oenoglucose spielen die Hauptrolle. 100 kg Zibeben liefern 3 hl Wein. In der Nähe von Paris ist eine Fabrik, die jährlich 270 000 hl Kunstwein erzeugen soll.

— Neapel, 7. Mai. Der im November des verflossenen Jahres stattgehabte Besuch des deutschen Schulgeschwaders in Neapel hatte gestern in der hiesigen deutsch-evangelischen Kirche ein feierliches Nachspiel. Capitain Thomsen, Commandant S. M. S. „Gneisenau“, wurde in der festlich geschmückten Kirche mit seiner zur Zeit hier weilenden Braut, Fräul. Carola von Böckmann, getraut. Es ist das erste Ehebündniß eines deutschen Officiers in activem Dienste, das in den hiesigen Kirchenbüchern verzeichnet wurde.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Thalstraße Nr. 28.

In der Zeit vom 5. Mai bis 12. Mai 1888.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
5. Mai zum 6. Mai	43	35	8
6. „ „ 7. „	43	37	6
7. „ „ 8. „	48	39	9
8. „ „ 9. „	37	30	7
9. „ „ 10. „	39	33	6
10. „ „ 11. „	63	55	8
11. „ „ 12. „	51	46	5
	324	275	49

Verkehrswesen.

—r. Die Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen wird auch in diesem Jahre wieder einen billigen Personenextrazug zum Pfingstfeste von Leipzig, Dresdner Bahnhof, und Wurzen nach Dresden-Altstadt verkehren lassen. Der Extrazug wird am ersten Pfingstfeiertag, den 20. d. M., früh 4 Uhr, vom hiesigen Dresdner Bahnhof, früh 4.40 von Wurzen abgehen und früh 7.35 in Dresden-Neustadt, früh 7.54 in Dresden-Altstadt, Böhmischer Bahnhof eintreffen. In Dresden-Altstadt findet der Zug Anschluß an den 8.5 nach Pirna-Schandau abgehenden Personenzug. Zur Rückfahrt verkehrt am zweiten Pfingstfeiertage Abends 9.58 ab Dresden-Altstadt, Abends 10.13 ab Dresden-Neustadt ein Personenextrazug, welcher Nachts 12.20 in Wurzen, Nachts 12.59 in Leipzig, Dresdner Bahnhof, eintrifft. Zu diesem Extrazuge werden zur Hin- und Rückfahrt auf 2 Tage giltige Billets zum Preise von 4.50 ℳ in II. Wagenclasse und 3 ℳ in III. Classe, sowie zur Hin- und Rückfahrt auf 6 Tage giltige Billets zum Preise von 7.50 ℳ in II. Classe und 5 ℳ in III. Classe ausgegeben. Bei Benutzung zweitägiger Billets kann die Rückfahrt entweder am ersten Pfingstfeiertage mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge über Riesa, am zweiten Pfingstfeiertage jedoch nur mit dem vorerwähnten Extrazuge Abends 9.58 ab Dresden-Altstadt, Abends 10.13 ab Dresden-Neustadt erfolgen. Die 6tägigen Billets können innerhalb ihrer Giltigkeitsdauer bei allen gewöhnlichen Personenzügen und gegen Lösung von Zuschlagbillets auch bei den Courierzügen zur Rückfahrt über Riesa benutzt werden.

Außerdem werden in der Nacht vom Pfingstsonnabend zum ersten Pfingstfeiertage von Plauen i. V., Herlasgrün, Reichenbach i. V., Werdau, Glauchau, Chemnitz, Hainichen Personenextrazüge zu ermäßigten Preisen nach Dresden zur Einlegung kommen. Auch von Görlitz, Reichenberg, Zittau, Löbau wird am ersten Pfingstfeiertage früh ein billiger Extrazug nach Dresden abgelassen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Mit dem Aufleben der Natur und dem Beginn wärmerer Witterung sucht man seine Erholungsstunden namentlich im Freien zu verbringen, und machen die Inhaber von Garten-Restaurants große Anstrengungen, ihren Besuchern den Aufenthalt thunlichst angenehm zu gestalten. Zu den größten und schönsten Localen zählt wohl der altrenommirte Kunze's Garten, mitten in der Stadt gelegen; unter den hohen schattigen Bäumen, welche die drückenden Sonnenstrahlen ebenso abwehren wie die bösen Gäste Zug und Staub, läßt sich gut Rast halten. Selbst wenn die Witterung ein unfreundliches Gesicht macht, ist eine geräumige, geschmackvolle Colonnade vorhanden, mit prächtigen künstlichen Blumen decorirt, welche viele Gäste aufnehmen kann. Durch Herrn Preuße, den umsichtigen Wirth, welcher ja selbst praktischer, erprobter Koch ist, hat das Küchendepartement sich thatsächlich großes Renommée erworben, auch ist die Neuerung, daß im Garten ein Hamburger Buffet errichtet ist, wohl als praktisch zu begrüßen. Auch mit dem Ausschank seiner Biere hat Herr Preuße einen glücklichen Griff gethan, denn das Tucher'sche Bayerisch und das Riebeck'sche Lagerbier erfreuen sich ja allgemeiner Beliebtheit. Wir hoffen, daß auch in diesem Sommer dem freundlichen Kunze's Garten ein reger Besuch zu Theil werden wird.

‡ Leipzig, 12. Mai. In dem Hause Mühlgasse 2 (an der Promenade), welches durch bauliche und sonstige Veränderungen ein sehr gefälliges Aeußere erhalten hat, ist vor Kurzem von Herrn Georg Haug das vegetarische Speisehaus „Thalysia“ eröffnet worden, in welchem von Morgens 7 bis Abends 10 Uhr warme und kalte Speisen und Getränke zu haben sind. Denjenigen, welche den vegetarischen Principien zuneigen, namentlich aber auch magenkranken Personen sei der Besuch des freundlichen Locales empfohlen. Der hiesige Vegetarier-Verein hielt im gedachten Hause kürzlich seinen Einzug und wird sich jeden Dienstag dort versammeln, wobei Gäste willkommen sind.

Telegraphische Depeschen.

* London, 11. Mai. (Oberhaus.) Der Herzog von Cambridge nimmt das Wort, um die Autorschaft bezüglich eines von dem „Daily Telegraph“ heute über den Zustand des englischen Heeres und der englischen Flotte gebrachten Artikels entschieden zurückzuweisen; er könne nur an den Erklärungen festhalten, die er jüngst vor dem Comité des Unterhauses abgegeben habe, und könne dem Gerede nicht beipflichten, daß eine eminente Gefahr vorhanden sei. Lord Salisbury spricht seine große Befriedigung darüber aus, daß der Herzog von Cambridge nicht diejenige höchste militairische Autorität sei, auf welcher der Artikel des „Daily Telegraph“ beruhe und protestirt gegen die Ansicht, daß die Regierung, weil sie über diese Fragen nicht spreche, denselben auch keine Aufmerksamkeit schenke. Die Zustände des Heeres und der Flotte seien Dinge, über welche die größte Zurückhaltung nothwendig erscheine, die Regierung könne der Welt nicht Englands Stärke oder Schwäche, nicht die getroffenen Vorsichtsmaßregeln und die Gegenstände ihrer Sorge enthüllen. Eine Unthätigkeit der Regierung würde bei der dermaligen Weltlage eine ernste, gefährliche Sache sein. Der Präsenzstand des Heeres habe im Jahre 1884 182 000 Mann betragen und stelle sich gegenwärtig auf 212 000 Mann, die Ausgaben für den Bau und die Armirung von Marineschiffen hätten im Jahre 1884 4½ Millionen, in diesem Jahre aber 6½ Millionen Pfund Sterling betragen. Der Premier sprach sich schließlich gegen die Gepflogenheit hochgestellter Officiere, namentlich General Wolseley's aus, an Orten Angriffe gegen die Regierung zu richten, wo ihnen unmöglich geantwortet werden könne. Die Einnahmebudget-Bill wurde in dritter Lesung angenommen.

* Rom, 11. Mai. (Deputirtenkammer.) Die Berathung über die afrikanische Politik der Regierung wurde fortgesetzt. Bis jetzt sprachen sich die Deputirten Marselli, Toscanelli, Fortis, Giusso und Arnaboldi gegen eine Räumung Massauahs aus.

* Mailand, 12. Mai. Der Zustand des Kaisers von Brasilien war im Laufe des gestrigen Tages ein besserer als am Tage zuvor. Subcutane Coffein-Injectionen waren von günstigem Erfolge. Die vorgestrigen sehr schweren Symptome wiederholten sich nicht und ist der Kaiser wieder zu vollem Bewußtsein gelangt. Dr. Semmola hofft viel von der Anwendung des Coffeins. Das am Abend abgehaltene Consilium, an welchem die Doctoren Bruno Degiovanni und Mola Majo theilnahmen, war derselben Ansicht. Das Fieber ist sehr leicht, die Rippenfell-Entzündung auf dem Wege der Lösung.

* Petersburg, 12. Mai. Der deutsche Botschafter, General von Schweinitz, tritt heute mit seiner Familie eine Urlaubsreise ins Ausland an.

* Bukarest, 12. Mai. Der König und die Königin sind zum Sommeraufenthalte nach Sinaia abgereist.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 12. Mai. Der Kaiser hatte einen recht guten Tag. Das Gehen gelang ihm bestens. Sein Zustand ist fieberfrei.

* Pest, 12. Mai. Das Finanzministerium veröffentlicht einen Ausweis über Einnahmen und Ausgaben im ersten Quartale 1888. Die Bilanz ist um 1 397 121 fl. günstiger als diejenige im ersten Quartale 1887.

* London, 12. Mai. Die Zuckerconferenz hielt heute ihre letzte Sitzung. Das Schlußprotokoll mit dem Entwurf einer Convention wurde von allen Vertretern unterzeichnet. Dieselben werden den Entwurf mit ihren bezüglichen Vorbehalten ihren Regierungen nunmehr unterbreiten und zur Unterzeichnung des Vertrages spätestens am 16. August zusammentreten.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmelsansicht.
11. Mai Ab. 8 U.	755,6	+ 7,8	57	NNW 4	trübe
12. „ Mrg. 8 „	758,0	+ 4,6	87	NW 3	trübe
Nchm. 2 „	756,5	+ 9,7	42	NNW 3	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 11,2°. Minimum = + 1,6°.
Höhe der Niederschläge = 1,7 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 12. Mai 8 Uhr Morgens

Stations-Name.	Barometer auf 0° u. Meeresniveau red.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	760	SO leicht	halb bedeckt	—
Haparanda	752	N leicht	Schnee	+ 1
Skudesnäs	767	NW leicht	bedeckt	+ 5
Stockholm	760	NNO leicht	heiter	+ 5
Kopenhagen	765	NW leicht	heiter	+ 6
Memel	760	N leicht	wolkig	+ 3
Swinemünde	765	NNW mässig	heiter	+ 6
Skagen	765	NNO leicht	wolkenlos	+ 6
Sylt	767	NNW mässig	halb bedeckt	+ 6
Hamburg	768	WNW schwach	heiter	+ 7
Helder	772	NW leicht	wolkig	+ 7
Cherbourg	773	O mässig	heiter	+ 7
Brest	—	—	—	—
Münster	—	—	—	—
Berlin	767	NW schwach	halb bedeckt	+ 6
Kaiserslautern	771	N leicht	bedeckt	+ 6
Bamberg	769	NW stark	wolkig	+ 6
Altkirch	771	NO schwach	heiter	+ 13
München	770	NW frisch	halb bedeckt	+ 5
Chemnitz	769	NW mässig	wolkig	+ 3
Wien	767	NW schwach	wolkig	+ 7
Prag	768	NW schwach	Regen	+ 6
Krakau	764	W leicht	Schnee	+ 3
Lemberg	762	NW leicht	bedeckt	+ 7
Petersburg	759	S leicht	bedeckt	+ 1
Hermannstadt	761	OS leicht	wolkig	+ 8
Triest	765	NO leicht	wolkenlos	+ 14
Clermont	—	—	—	—
Cork	773	N leicht	Dunst	+ 9
Aberdeen	772	WNW leicht	wolkig	+ 8

Uebersicht der Witterung.

Durch eine starke Cyclone über Finnland wurde am 11. Mai kalte Nordluft über die Nordsee hinweg nach Deutschland getrieben, welche in Sachsen unter bedeutender Abkühlung häufige Schnee-, Graupel- und Regenböen bewirkte. Die mittlere Tageswärme ist noch weiter gesunken und ging von 7° im Niederlande bis — 0,3° C. in Reitzenhain herab. Der Nachtfrost nahm am 11. Mai die Höhe bis herab zu ca. 450 m ein. — Auch am 12. Mai brachte der kalte Nordwestwind in Sachsen noch vereinzelte Graupel- und Regenschauer. Mit der Verschiebung des hohen Druckes nach Osten wird die Witterung dauernd aufklaren und die Wärme Tags über rasch zunehmen. Nachts jedoch dürfte in Folge der starken Abkühlung vielfach noch leichter Frost eintreten.

Aus dem Witterungsbericht der Seewarte zu Hamburg am 11. Mai 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf 0° u. Meeresniveau red.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	775	ONO schwach	wolkenlos	+ 9
Christiansund	762	WNW stürmisch	Regen	+ 8
Moskau	759	W leiser Zug	wolkenlos	+ 7
Neufahrwasser	761	NW leiser Zug	heiter	+ 8
Karlsruhe	771	NO frisch	halb bedeckt*)	+ 8
Wiesbaden	772	NO schwach	wolkenlos	+ 6
Breslau	766	W frisch	bedeckt	+ 4
Nizza	—	—	—	—

*) Reif.

[illegible]